



Kirche  
St. Michael  
Hammelburg

Innehalten - aufatmen - Gott begegnen



50 Jahre St. Michaelskirche 1963-2013



Evangelisch -  
Lutherische  
Kirchengemeinde  
Hammelburg

## Grußwort

Heute vor 50 Jahren wurde die St. Michaelskirche in Hammelburg feierlich eingeweiht. Zum Jubiläum geben wir diesen neuen Kirchenführer heraus.

Als ich das Gotteshaus zum ersten Mal betrat, fühlte ich mich sofort wohl. Die geschwungene Holzdecke lässt Weite erleben und zugleich die Geborgenheit eines Zeldaches. Der Altarraum hebt sich deutlich von der Gemeinde ab, aber er grenzt nicht aus: Kein Sitzplatz ist wirklich fern. Durch ein langes, schmales Fenster fällt von der Seite Licht auf Altar, Kreuz und Mosaik. Das lädt zur Meditation und zum Gebet ein.

Probieren Sie's aus! Halten Sie inne, atmen Sie auf und spüren Sie dem Zauber dieser Kirche nach.



Hammelburg, 30. Juni 2013

*Robert Augustin, Pfr.*

Robert Augustin, Pfarrer

## Baukörper

Wie ein großes steinernes Schiff mutet die Kirche an, wenn man sich ihr von außen nähert. Der Kirchturm wirkt wie ein Mast. Dieser Eindruck entsteht, weil der Architekt **Olaf Gulbransson** dem Gotteshaus eine besondere, einzigartige Form gab. Der Grundriss der Kirche ist quadratisch und bemisst sich auf 18 x 18 Meter. Das Kupferdach hingegen ist asymmetrisch geschwungen und betont die Diagonale des Grundrisses. Die Nordwestkante ragt hoch empor und wirkt wie ein Schiffsbug. Die Kirchenwände sind aus Beton, der außen mit heimischem rotem Sandstein verkleidet ist. Ursprünglich hatte Gulbransson sehr wenige Fenster vorgesehen.

**Karl Schwabenbauer**, der nach Gulbranssons frühem Unfalltod 1961 die Pläne des Meisters umsetzte, fügte an der Westseite noch fünf langgezogene, senkrechte Fenster ein.

Das Kupferdach wird getragen von einer fein verästelten Fachwerkkonstruktion, deren Unterseite mit Paneelen verkleidet ist. Deren Laufrichtung betont, wie auch alle anderen Elemente des Innenraums, die Diagonale. Das erzeugt den Eindruck von Weite.



Ein Schiff, das sich Gemeinde nennt, fährt durch das Meer der Zeit. Das Ziel, das ihm die Richtung weist, heißt Gottes Ewigkeit. Und wenn uns Einsamkeit bedroht, wenn Angst uns überfällt:

Viel Freunde sind mit unterwegs auf gleichen Kurs gestellt. Das gibt uns wieder neuen Mut, wir sind nicht mehr allein. So läuft das Schiff nach langer Fahrt in Gottes Hafen ein. Bleibe bei uns, Herr! Bleibe bei uns, Herr, denn sonst sind wir allein auf der Fahrt durch das Meer. O bleibe bei uns, Herr!

## Nordportal

Die beiden Bronzeportale wurden erschaffen von K. H. Hoffmann, einem oberbayerischen Künstler.<sup>1</sup>

Die Haupttür an der Nordseite ist dem Namenspatron der Kirche, dem Erzengel **Michael**, gewidmet und stellt eine Szene aus der Bibel künstlerisch dar.<sup>2</sup> Michael und seine Engel (rechts oben) erscheinen erhaben und groß.

Links davon **stürzen Satan** und seine Engel in die Tiefe.

Unten bedroht der **Drache** (=Teufel) eine Frau<sup>3</sup> und ihr neu geborenes Kind (= Christus). Doch er wird von Michael besiegt. Die Gemeinde, die durch dieses Portal die Kirche betritt, kann gelassen und froh Christus in ihrer Mitte ehren. Sie weiß: Das Böse ist durch Gottes Macht besiegt.



Und es erschien ein großes Zeichen am Himmel: eine Frau, mit der Sonne bekleidet, und der Mond unter ihren Füßen und auf ihrem Haupt eine Krone von zwölf Sternen. Und sie war schwanger und schrie in Kindsnöten und hatte große Qual bei der Geburt. Und es erschien ein anderes Zeichen am Himmel, und siehe, ein großer, roter Drache, der hatte sieben Häupter und zehn Hörner und auf seinen Häuptern sieben Kronen, und sein Schwanz fegte den dritten Teil der Sterne des Himmels hinweg und warf sie auf die Erde. Und der Drache trat vor die Frau, die gebären sollte, damit er, wenn sie geboren hätte, ihr Kind fräße. Und sie gebar einen Sohn, einen Knaben, der alle Völker weiden sollte mit eisernem Stabe. Und ihr Kind wurde entrückt zu Gott und seinem Thron. Und die Frau entfloh in die Wüste, wo sie einen Ort hatte, bereitet von Gott, dass sie dort ernährt werde tausendzweihundertundsechzig Tage. Und es entbrannte ein Kampf im Himmel: Michael und seine Engel kämpften gegen den Drachen. Und der Drache kämpfte und seine Engel, und sie siegten nicht und ihre Stätte wurde nicht mehr gefunden im Himmel. Und es wurde hinausgeworfen der große Drache, die alte Schlange, die da heißt: Teufel und Satan, der die ganze Welt verführt, und er wurde auf die Erde geworfen, und seine Engel wurden mit ihm dahin geworfen.

Und ich hörte eine große Stimme, die sprach im Himmel: Nun ist das Heil und die Kraft und das Reich unseres Gottes geworden und die Macht seines Christus; denn der Verkläger unserer Brüder ist verworfen, der sie verklagte Tag und Nacht vor unserm Gott. *Offenbarung 12,1-10*

<sup>1</sup> Siehe Seite 13, sowie [karlheinz-hoffmann.de](http://karlheinz-hoffmann.de)

<sup>2</sup> Der zugrunde liegende Text Offenbarung 12,1-10 ist in diesem Kirchenführer abgedruckt.

<sup>3</sup> Wahrscheinlich ist mit der Frau Gottes Gemeinde gemeint, die Christus in sich trägt, und nicht Maria, die Mutter Jesu.

## Westportal

Das Westportal erzählt auf dem linken Flügel, wie der Mensch zwar in Schuld verstrickt ist und Gottes Strafe dafür tragen muss, zugleich aber auch von Gottes Engeln bewahrt wird.

Oben links **Adam und Eva** im Paradies. Sie erliegen den Verführungskünsten der Schlange (=Teufel) und verstoßen gegen Gottes Gebot (Gen 3). Nach der Vertreibung des Menschen aus dem Paradies verwehrt ein Engel den Weg dorthin zurück.<sup>4</sup>

Darunter der **Untergang von Sodom und Gomorra** (Gen 19). Lot, der Gottes Engeln Gastfreundschaft gewährt hat, wird mit seiner Familie gerettet. Dann entbrennt Gottes Gericht über die Stadt.<sup>5</sup>

Es folgt **Jakob**, der von der **Himmelsleiter** träumt (Gen 28,10ff.). Weil er seinen Bruder Esau und den Vater betrogen hatte, hatte er fliehen müssen. Trotz dieser Schuld erscheint Gott ihm im Traum und verspricht großen Segen. Jakob sieht Gottes Engel auf einer Leiter auf- und absteigen.

Das unterste Bild zeigt **Jesajas Berufung** (Jes 6). In Gottes Nähe spürt Jesaja seine Unwürdigkeit. Da kommt einer der Seraphim (=sechsflügelige Engel) und läutert Jesajas Lippen mit einer glühenden Kohle. Nun ist sein Mund fähig, Gottes Wort zu verkündigen. Jesaja wird Prophet.

In allen Szenen des Westportals kommen Engel vor. So wird das Thema des Nordportals konsequent weitergeführt.



6

<sup>4</sup> Möglicherweise bezieht sich dieser Engel auch schon auf die nächste Szene: als Vollstrecker der Zerstörung Sodoms.

<sup>5</sup> Lots Frau missachtet die Warnung der Engel, blickt sich um und erstarrt zur Salzsäule.



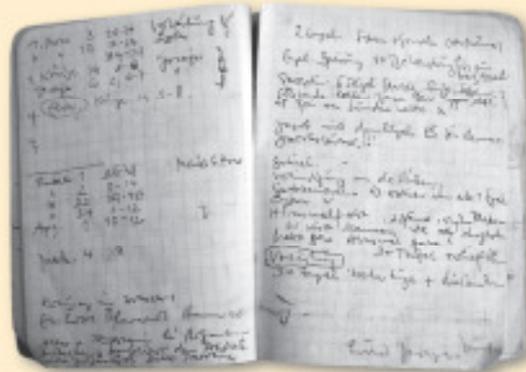
Der rechte Flügel widmet sich dem Neuen Testament. Drei Episoden deuten an, wie durch Jesus Christus die sündige, verlorene Menschheit zu Gott zurück finden kann.

Unten: Der Engel des Herrn verkündet den Hirten die **Geburt des Heilands**. (Luk 2,8ff.) Über ihm weitere Engel.

Das nächste Bild gibt Rätsel auf: Stellt es die **Taufe Jesu** im Jordan dar?<sup>6</sup> Dann wäre Johannes der Täufer mit Flügeln dargestellt. Engel heißt ja wörtlich „Bote“, und Johannes war Vorbote und Wegbereiter Jesu. Oder stellt das Bild Jesus im Garten **Gethsemane** dar?<sup>7</sup> Das würde den Zaun, den Baum und den Engel erklären, der Jesus unmittelbar vor seiner Gefangennahme beistand. Allein die Schrift „Johannes“ wäre unerklärlich, da die Gethsemaneszene im Johannesevangelium gar nicht vorkommt.

Oben: Die **Ostergeschichte** (Mt 28,1-8). Die Frauen (rechts) gehen zum Grab Jesu, um ihn zu salben. Ein Engel sitzt auf der Grablege und verkündigt, Jesus sei von den Toten auferstanden.<sup>8</sup> In der Ferne<sup>9</sup> sitzen wohl die verstörten Jünger, die die Auferstehungsbotschaft noch nicht erreicht hat.

### Ein Blick hinter die Kulissen



Das Notizbuch des Künstlers Karl-Heinz Hoffmann gewährt uns einen Einblick in die Entstehung des Westportals. Der Künstler sammelt Bibelstellen, in denen Engel vorkommen: zunächst aus dem AT, sodann aus dem NT (links). Auf der rechten Seite werden die Szenen und das Aussehen der Engel kurz beschrieben. Im fertigen Kunstwerk hat sich die Auswahl der biblischen Szenen deutlich verändert: Mariä Verkündigung, Elia am Horeb, Jesus in Gethsemane (?) oder Christi Himmelfahrt kommen nun nicht mehr vor, dafür die Taufe Jesu im Jordan (?) sowie das leere Grab Jesu, in dem ein Engel die Auferstehung verkündet.

<sup>6</sup> So z. B. Möller 1988

<sup>7</sup> Lukas 22, 39-46 kommt auch im Notizbuch des Künstlers als mögliche Episode vor!

<sup>8</sup> Der Quader rechts vom Engel ist wohl die Deckplatte eines steinernen Sarkophags.

<sup>9</sup> Im Bild unter dem Engel

## Mosaik

Die Kirchenbänke sind in drei Blöcke aufgeteilt, die auf den Altar hin ausgerichtet sind. Auch die beiden Gänge laufen von den Portalen aus direkt auf den Altarraum zu.

Besondere Beachtung verdient das 9 m hohe **Mosaik** im Altarraum – das Himmliche Jerusalem –, das der Künstler Arno Bromberger aus München geschaffen hat. In der Krone des Lebensbaumes sehen wir Christus als das Lamm Gottes auf dem Buch mit den sieben Siegeln. Nach dem Zeugnis der Schrift ist in ihm die Geschichte der Welt aufgezeichnet. Wenn Gott seine Siegel brechen wird, ist die Geschichte an ihrem Ziel, dem himmlischen Jerusalem mit den 12 Toren, angelangt. Ein Strom des Lebens fließt von Christus kommend in unsere dunkle Welt.

In jedem Gottesdienst hat die Gemeinde somit die neue Welt Gottes vor Augen. Sie stimmt schon jetzt den Lobgesang zur Ehre Gottes an in der Gewissheit der Zusage, dass in Gottes Reich „kein Tod, kein Leid, kein Schmerz“ mehr sein werden.<sup>10</sup>



Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen, und das Meer ist nicht mehr. Und ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herabkommen, bereitet wie eine geschmückte Braut für ihren Mann. Und ich hörte eine große Stimme von dem Thron her, die sprach: Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk sein und er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott sein; und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen. Und der auf dem Thron saß, sprach: Siehe, ich mache alles neu! Und er spricht: Schreibe, denn diese Worte sind wahrhaftig und gewiss!

*Offenbarung 21, 1-5*

## Kanzel – Altar – Taufstein

Das Ensemble aus Kanzel, Altar und Taufstein prägt den Altarraum der St. Michaelskirche. Alle drei Elemente sind aus hellem Travertin gefertigt. Von der dunklen Kirche heben sie sich aufgrund ihrer Anordnung und Leuchtkraft deutlich ab. Das entspricht einerseits dem evangelischen Verständnis von Kirche, deren tragende Säulen Gottes Wort und seine Sakramente<sup>11</sup> sind: Die Kanzel ermöglicht die Verkündigung des Evangeliums, am Taufstein wird das Sakrament der Heiligen Taufe vollzogen, und vom Altar aus wird das Heilige Abendmahl gereicht. Andererseits ist es auch ein Markenzeichen des Architekten Gulbransson: „Ausgehend von einfachen geometrischen Formen ... gestaltete Gulbransson den Baukörper. Dieser orientierte sich wiederum am liturgischen Mittelpunkt mit Altar, Ambo (Lesepult) und Taufbecken. Die Kirche, so war Gulbransson überzeugt, müsse ihre Funktion gewissenhaft erfüllen. Sie habe »Schale, Gehäuse zu sein für den Gottesdienst«<sup>12</sup>



Denn das genügt zur wahren Einheit der christlichen Kirche, dass das Evangelium einträchtig im reinen Verständnis gepredigt und die Sakramente dem göttlichen Wort gemäß gereicht werden.

*Aus der Confessio Augustana, Artikel 7*

Sein Wort, sein Tauf, sein Nachtmahl dient wider alles Unheil; der Heilig Geist im Glauben lehrt uns darauf vertrauen.

*EG 320, 5*

<sup>11</sup> Taufe und Hl. Abendmahl

<sup>12</sup> Harmsen

## Orgel und Empore

Eine Empore schmiegt sich unauffällig in die dem Altar gegenüberliegende Ecke der Kirche. Dank ihrer sehr niedrigen Brüstung und des terrassenartig abfallenden Bodens empfindet der Betrachter auch oben auf der Empore den Altarraum als nah.

Die Orgel entstammt der Werkstatt der Firma Steinmeyer (Oettingen). Sie wurde in die neue Kirche eingepasst und besitzt zwei Manuale und Pedal. Sie umfasst 20 Register mit 1700 Pfeifen.



## Geschichte unserer Gemeinde

### *Reformationszeit*

Im Mittelalter stieg Hammelburg zu einer selbstbewussten Stadt auf, die sich früh der Reformation öffnete. Bereits Ostern 1524 wurde auf Anordnung des Bürgermeisters und des Rates die Messe nach evangelischem Ritus gefeiert. Harte Auseinandersetzungen mit dem Fürstabt von Fulda waren die Folge. 1541 nahm Johann Spangenberg als erster evangelischer Pfarrer auf Kosten der Stadt seinen Dienst auf. Ein Brief Martin Luthers, der an Pfingsten 1545 „an den ehrbaren und weisen Herrn Bürgermeister und Rat zu Hammelburg, meinen günstigen und guten Freunden“ gerichtet ist, gibt Zeugnis von den regen Beziehungen zu Wittenberg. Aus der evangelischen Zeit darf besonders das Wirken von Pfarrer Georg Horn erwähnt werden, der als Kind seiner Vaterstadt von 1567 bis zu seinem Tod 1603 wirkte. Bekannt sind seine Weinbaupredigten.

Nach zähem Ringen wurde durch den Fuldaer Fürstabt Balthasar von Dernbach die Gegenreformation in der Stadt durchgeführt. Alle Versuche des Rates, die evangelische Sache zu retten, schlugen fehl. 1604 mussten 120 evangelische Familien Hammelburg verlassen. Die evangelische Geschichte der Stadt nahm nach 80 Jahren ein Ende.

### *Betsaal von 1927*

Erst 1866 wird wieder eine evangelische Frau in Hammelburg erwähnt, die katholisch verheiratet war. Durch Zuzug von Familien, die im Staatsdienst, bei Eisenbahn und Post beschäftigt waren, wurde 1894 der erste evangelische Gottesdienst in einem Privathaus am Viehmarkt gehalten.

Bereits 1900 hatte die kleine Gemeinde vor den Toren der Stadt ein Grundstück erworben, auf dem 1927 ein Haus mit Betsaal errichtet wurde (heute Berliner Straße 2). Eine kleine Marienglocke aus dem 14./15. Jahrhundert, die noch heute vom Dachreiter des Gemeindehauses zum Gebet mahnt, rief zu den Gottesdiensten.





## ***Christuskirche und St. Michaelskirche***

Durch den Zuzug vieler Flüchtlinge wurde 1950 die Kirchengemeinde zur Pfarrei erhoben. Der bisherige Betsaal wurde durch einen Anbau 1953 zur Christuskirche umgestaltet, die heute als Gemeindehaus dient. Nachdem 1956 Hammelburg Standort der Bundeswehr geworden war, wurde die neue St. Michaelskirche erbaut.

Die evangelische Kirchengemeinde zählt gegenwärtig 2.200 Glieder.<sup>13</sup> Viele Gemeindeglieder leben in den Dörfern der Diaspora. Zentrum des Gemeindelebens ist Hammelburg.

Wegen der großen Entfernung zwischen Gemeindesaal und Kirche wird derzeit ein neues Gemeindehaus geplant, das an die Westseite der St. Michaelskirche angebaut werden soll. Möglicherweise wird die marode Christuskirche mittelfristig abgerissen werden.



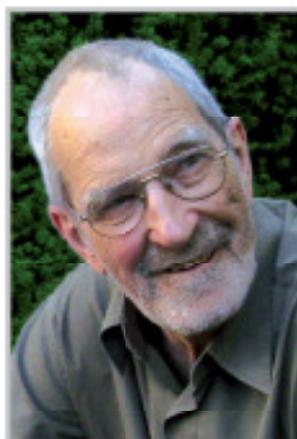
## Personen



Olaf **Gulbransson**, einer der „bedeutendsten bayerischen Kirchenarchitekten der Nachkriegsmoderne“,<sup>14</sup> wurde 1916 in München geboren.

„Eine Kirche dürfe nicht repräsentieren, sondern müsse der Gemeinde dienen. Der Bau solle »tragen, schützen, sammeln«, fand Gulbransson. Für ihn war es wesentlich, »alles Überflüssige wegzulassen, nur in größter Einfachheit und mit den verständlichsten Mitteln den Raum, das Gehäuse, die Schale zu schaffen.«<sup>15</sup>

1961 starb Gulbransson nach einem Autounfall. Sein engster Mitarbeiter Karl Schwabenbauer übernahm daraufhin seinen Auftragsbestand und vollendete die St. Michaelskirche in Hammelburg.



Der Bildhauer Karlheinz **Hoffmann** (1925-2011) schuf unter anderem die Bronzeportale, die Kanzel, den Altar und den Taufstein.

Prof. Arno **Bromberger** schuf das Mosaik „Das himmlische Jerusalem“.

Die Holzfiguren unter der Empore stammen von Eugen **Weiß**, 2007.



Während der Amtszeit von Pfarrer Theodor **Leitner** wurde die St. Michaelskirche errichtet und eingeweiht.

<sup>14</sup> Harmsen

<sup>15</sup> Harmsen

Anno 1963



## Impressum und Quellen

Herausgegeben von der Evang.-Luth. Kirchengemeinde Hammelburg, 2013  
www.evangelisch-in-hammelburg.de

### Texte:

Pfarrer Robert **Augustin**: wenn nicht anders angegeben

Pfr. Hans-Joachim **Baumgart**: Kapitel „Geschichte unserer Gemeinde“, S. 11-12; Beschreibung Mosaik, S. 8

### Bildernachweis:

Peter **Loewens**: S. 1 [Titelbild], S. 3 [Pfr. Augustin], S. 5-7 [Fotos Kirchenportale], S. 8 [Mosaik], S. 9 [Altarraum], S. 10 [Orgel], S. 11 [Christuskirche außen], S. 12 [Michaelskirche], S.16 [Osternacht 2013]

Anna Barbara **Hoffmann**: S.13 [Foto von K. Hoffmann], S. 7 [Notizbuch]

Archiv der Evang.-Luth. Kirchengemeinde Hammelburg: S. 11 [Christuskirche innen], S. 13 [Porträt Gulbransson]; S. 13 [Porträt Pfr. Leitner], S. 14 [Fotos der Bautätigkeit]

### Quellen:

1. Hans-Joachim **Baumgart**: Kleiner Führer durch Kirche und Geschichte der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde Hammelburg, ohne Jahresangabe
2. Riecke C. **Harmsen**: Zelte des Glaubens. Vor 50 Jahren starb der Kirchenarchitekt Olaf Andreas Gulbransson, in: Sonntagsblatt 30/2011
3. Wolfgang **Dünnebier**: Zeitlose Eleganz und Moderne, in Mainpost, Ausgabe 2.9.2010 Nr. 202, S. 9
4. Peter **Poscharsky**: Kirchen von Olaf Andreas Gulbransson, München 1966
5. Norbert **Möller**: Burg des Glaubens und eine Stätte der Liebe, in Mainpost, Ausgabe Freitag 29.4.1988 (06 Nummer 99 - 15)
6. Robert **Stalla** (Hrsg.): Olaf Andreas Gulbransson (1916 - 1961). Kirchenbauten in Bayern, München 2007, S. 45-48

### Grafik und Design:

Christa und Lisa Schmitt, Diebach

### Druck:

Druckcenter Walz, Hammelburg

